

06. September 2017

## Die unheilvolle Macht der Sprache

**Zum Gedenktag der jüdischen Kultur zeigte Alexander Attia eine Klanginstallation im Blauen Haus.**



Zum Europäischen Gedenktag der jüdischen Kultur konnte im Keller des Blauen Hauses in Breisach die Klanginstallation „Polyphone Sedimente“ des Künstlers Alexander Attia besichtigt werden. Foto: Claudia Müller

BREISACH. Zum europäischen Gedenktag der jüdischen Kultur lud das Blaue Haus in Breisach auch in diesem Jahr wieder ein. Führungen durch das ehemalige jüdische Gemeindehaus sowie zum alten jüdischen Friedhof und eine Sonderausstellung im Museum für Stadtgeschichte gaben einen Einblick in den Alltag der jüdischen Gemeinde in Breisach, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewaltsam ausgelöscht wurde. Als beklemmenden Kommentar zeigte der Freiburger Künstler Alexander Attia dazu im Keller des Blauen Hauses seine Klanginstallation "Polyphone Sedimente" – eine intelligente und sinnlich erfahrbare Reflexion über die unheilvolle Macht der Sprache.

Zunächst einmal scheint das, was Attia anlässlich des Tages der europäischen Kultur im Keller des Blauen Hauses aufgebaut hat, eine sehr intellektuelle Angelegenheit zu sein. Zu sehen gibt es nicht viel. Lose um eine leere Mitte gruppiert stehen ein paar Stühle im Gewölbe verteilt. Auf dem unebenen Steinboden verlaufen Kabel, die rund ein halbes Dutzend kleiner Lautsprecher miteinander verbinden, aus denen ihrerseits unablässig Text erklingt. Es ist ein großes Durcheinander unterschiedlicher Erzähler und Inhalte, schwer nur lassen sich die einzelnen Fragmente voneinander unterscheiden.

## Viel Raum für Interpretation

Auch der Titel der Installation "Polyphone Sedimente" lässt viel Raum zum intellektuell-assoziativen Interpretieren und die mitgelieferte Beschreibung liest sich wie auf dem aktuellen Stand der universitären Identitätsforschung. Indem Attia Auszüge aus dem Kanon europäischer Literatur mit Politikerzitate gleichzeitig erklingen lässt, möchte er, so die Erläuterung, "die suggestive Kraft der Sprache verdeutlichen, die die Trennlinie einer Exklusion nach außen – die anderen – und die damit einhergehende Identitätsstiftung nach innen – wir – geistig zieht".

Das Bild der Sedimente ist klug gewählt und verweist auf jenen unwillkürlichen und doch stetigen Prozess, in dem über die Jahrhunderte unsere kulturgeschichtliche Identität entstanden ist. Gerade wie Gesteinsschichten setzen sich kaum merklich Selbstbilder, Klischees und Überzeugungen ab, an Bestehendes lagert sich Neues an und verwächst über die Zeit mehr und mehr zu jener kompakten und kaum aufzulösenden Masse, die der geistige Grund ist, auf dem wir stehen, handeln, denken und Meinungen bilden.

## Beklemmendes Erlebnis

Neben diesem intellektuellen Zugang zwingt Attias Installation jedoch – und hierin liegt ihre Stärke – zur sinnlichen Auseinandersetzung. Der Gang durchs Kellergewölbe ist ein beklemmendes Erlebnis. Einzelne Stimmen sind beim Näherkommen aus dem Vielklang herauszuhören, sie berichten vom Exotisch-Fremden, warnen vor dem Verlust des Eigenen, tragen Kataloge des Anderen vor.

Manchen der Texte sind in Sprache und Stil das Alter anzuhören, andere wiederum geben sich in ihrer Form als Zeugnis unserer Zeit zu erkennen. Ruhig rezitieren männliche und weibliche Sprecher, manch einer in Endlosschleife die immer gleichen Sätze, manch eine sich verhaspelnd und stets von Neuem beginnend, sodass vom Text nur noch ein Lallen bleibt. Im gemeinsamen Ertönen dieser unterschiedlichen Stimmen klingt das Textgewirr mal beruhigend wie eine Gutenachtgeschichte, dann wieder hetzerisch oder wie Beschwörungsformeln. Damit entsteht im geduckten Keller unterm Blauen Haus eine Klangfülle, die gesichtslos und ohne Unterlass vom Anderen und vom Eigenen, von Hass und von Abgrenzung schwadroniert.

Attia macht den Diskurs vom Fremden, der eigentlich in der Tiefenstruktur unserer Kultur liegt, auf diese Weise als bedrängendes Erlebnis erfahrbar. Seine Installation schließt die intellektuelle und die sinnliche Ebene kurz und mit einem Mal ist dieses Hintergrundrauschen unseres Bewusstseins hörbar, in all seiner Kraft und Gewalt.

**Termin:** Die Installation "Polyphone Sedimente" kann noch einmal am Samstag, 9. September, von 12 bis 18 Uhr im Keller des Blauen Hauses besichtigt werden. Außerdem wird das Programm des europäischen Gedenktages der jüdischen Kultur am Tag des offenen Denkmals, am kommenden Sonntag, 10. September, wiederholt: Führung durch das Blaue Haus um 14 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung im Museum für Stadtgeschichte um 15 Uhr, Führung zum alten jüdischen Friedhof um 16 Uhr. Die Klanginstallation kann von 12 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Autor: Claudia Müller

---

| WEITERE ARTIKEL: BREISACH |

---

## Schnelleres Internet kommt

Die Firma Telekom hat nach eigenen Angaben jetzt mit dem Ausbau von schnellen Internetanschlüssen in Breisach begonnen. "Dadurch können rund 5600 Haushalte ab dem ersten Quartal 2018 schnelles Internet erhalten", teilt das Unternehmen mit. **MEHR**

## **Sorge um den Verlust von landwirtschaftlichen Flächen**

In der Ausschusssitzung der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Breisach-Ihringen-Merdingen drehte sich alles um die Raumordnung. **MEHR**

## **Erfolg für den Badischen Winzerkeller**

Deutsches Weininstitut zeichnet 2015er Gewürztraminer als besten Bukettwein des Jahres aus. **MEHR**